

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **26 (1870)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

**Großer internationaler Maskenzug,
so am nächsten Hirszmändig und schmückigen Zytig in Euroopia stattfindet.**

Schau, o lieber Publikum,
Was dich sehr gaudiren muß!
Welche schönen Fastnachtsnarren
Gehen, springen, reiten, fahren,
Ein ganz ewiglanger Zug
Und sind alle schier nicht klug.

Der Rhedive von Egyptischen
Schlägt dem Sultan schlan ein Schnipichen,
Lädt die Völker allzumal
Ein zu dem Suezkanal.
Preußen, Kaffern und Franzosen!
Kommen mit und ohne Hosen;
Eugenie, — ja mi Gott Seel, —
Reitet gar auf dem Kameel.
Alle steigen sie zu Boote
Und sie schiffen in das rothe
Meer und wiederum retour, —
Eine flotte Bummeltour!
Der Rhedive muß verklumpen,
Weil er jetzt nicht mehr darf pumpen.

Der Prälaten ach wie viel —
Seht sie ziehn an das Konzil!
Monsignori, Erzellenzen,
Partibus und Eminenzen,
Weiß, gelb, schwarz und groß und klein
Halten Reden auf Latein,
Sie verfluchen, sie verdammen,
Hau'n die Wissenschaft zusammen.

Bischof Strosmeier der spricht:
„Fluchet nur, ich schnupfe nicht.“
Und der Darü droht: „Hoho,
Ich nehm' euch mein Chassopot!“

In Paris geht's wickel-wackel:
Rochefort macht groß Spektakel, —
Wenig Wolle, viel Geschrei —
Pink, — faßt ihn die Polizei.
Sehet jetzt den Struwelpeter
Bonapart; ganz wüthend steht er;
Den Revolver aus dem Flau's
Zieht er unverhofft heraus.
Viktor Noir möcht' gerne laufen,
Jener schießt ihn über'n Haufen.
«L'ordre et la liberté!»
Ruft Minister Ollivier.

Auch in Spanien, auch in Spanien
Wachsen stachlige Kastanien.
Da gab's Revolution,
Jagten fort das Fabelchen,
Fragen dann: „Ja, sagt uns, welchen
Setzen nun wir auf den Thron?“ —
Köunt ihrs ohne Re nicht machen,
Si so laßt die dummen Sachen,
Ruft die Alte schnell zurück
Sammt dem Claret und Marfoni,
Patrozinien und Liguori
Und genießt das alte Glück!

Der Antizündhölzchen-Verein in Arth.



Ein alter Pfahlbürger unterrichtet die modernen Pfahlbürger im Gebrauch des uraltehrwürdigen Feuersteins.

Auf nach Spanien, auf nach Spanien, Wo die gebratenen Kastanien aus dem Feuer zu holen sind.

Unterzeichneter einzig urchiger und legitimer Kronprätendent von Navarra, beider Kastilien u. s. w., welcher nach Eintritt günstigerer Witterung sein unverjährbares Recht, über das spanische Volk zu regieren, wieder einmal geltend machen will, bedarf dazu nebst der Liebe und Anhänglichkeit seiner Unterthanen auch noch einiger tausend Stück wahrhaftigen Kanonenfutters. Er wendet sich deshalb vorzugsweise an die Schweizer und angrenzenden Schwaben, welche bekanntlich gute Fäuste und harte

Köpfe haben und seit Jahrhunderten die gewünschten Artikel in bester Sorte lieferten. Folgende sonst schwer absehbare Waare wird er mit Vergnügen entgegen nehmen und zu verwenden wissen:

a. Durchgebrannte Kassiere oder solche, die nächstens durchzubrennen wünschen. Man nimmt auch solche, die unter einer Million gestohlen haben.

b. Aufrangirte basilorische grüne und blaue Landjäger und Altgerichtspräsidenten aus Muzopotamien; letztere dürfen ihre Häuser angezündet

haben, sollen jedoch ihren Tauffchein vorweisen, da sie über 50 Jahre nicht angenommen werden.

e. Briganten, die bereits im Kirchenstaat gebient haben und von dortiger Regierung gute Referenzen beibringen können.

d. Aktiv- und Passivmitglieder des mugopotamischen Bagabundenleists.

e. Deutsche Republikaner, welche es unter der Tyrannei der schweizerischen republikanischen Behörden nicht auszuhalten vermögen. Sie werden von dießseits und jenseits der Mainlinie willkommen sein.

f. Polizeikawasse aus Alexandrien, welche die dortigen Bastonaden nicht ertragen und wegen

der ägyptischen Augenentzündung eine Luftveränderung wünschen. Solche, welche die genferische Naturalisation nachweisen können, erhalten den Vorzug.

Zöribieter und Thurgauer werden vorderhand nicht angenommen, da von mir beabsichtigt wird, nach erfolgter Consolidirung der dortigen demokratischen Zustände eine besondere Legion von lauter Auswanderern aus jenen Gegenden zu organisiren.

Sich zu melden dießseits der Pyrenäen, Nr. 13. Galgenplatz, erste Thüre links abwärts gegen die Hölle.

Carlos.

Was geht in Frankreich vor?

Warum sitzt Er jetzt einsam und alleine in seinen Tuilerien, warum läßt er die Gamins in den Straßen von Paris: Vive la république schreien, ohne daß er die Schreier nach Cayenne schickt? Warum läßt er die Kirchenväter am Conzül die erstaunlichsten Dinge berathen, ohne ein Wort dazu zu sagen? Warum ist Sie auch so still geworden seit der Flucht nach Aegypten? Hat er wirklich seinen Szepter zerbrochen und jedem seiner Minister ein Stück in die Hand gegeben und will er sich lebendig unter die Ahnen versetzen lassen? Ist's wirklich fertig mit dem Imperialismus in Frankreich und ist das Kaiserthum zu einem Ruheposten geworden, wo man sich zur Verkürzung der Langenweile mit dem Unterschreiben der Dekrete der Minister beschäftigt?

Wir glauben es nicht. Er ist noch so überzeugt, wie anno 1850, daß Frankreich nur durch ihn regiert werden kann. Deshalb glaubt er jetzt, Frankreich, das nicht mehr an ihn glauben will, müsse gegenwärtig eine Eckelkur durchmachen. Er ist überzeugt, die Franzosen werden in kurzem die Kammerreden und den Straßenlärm so satt bekommen, daß sie wieder zu Ihm zurückkehren müssen mit der Bitte: Majesté sauvez la France. Dann wird er wieder eine Rede halten des Inhalts: Schnabe, han ig 's nit gseit, es goht nit ohne mi? Aus Barmherzigkeit und ungeheurer Liebe zu euch will ich die Zügel des Regiments wieder in die Hand nehmen. — Dann adieu le ministère des honnêtes gens! Adieu Olivier!

F e u i l l e t o n .

Brennmaterialersparniß.

Bei gegenwärtigem langen und strengen Winter ist es gewiß für Jedermann von Interesse zu erfahren, wie das theure Brennmaterial erspart werden kann. Es freut uns deshalb um so mehr, mittheilen zu können, daß kürzlich in einer Kulturgesellschaft des Kulturkantons über eine neue Heizungs-methode im Kulturzuchtthaus Bericht erstattet

wurde. Nach glaubwürdigen Aussagen wird dazu weder Holz, noch Torf, noch Kohlen verwendet und soll sich besagte Heizmethode auf das bisher technisch noch allzuwenig in Anwendung gebrachte calorische Prinzip basiren:

Keine Kohle, kein Feuer die brennen so heiß,
Als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß.

Erklärung.

Da meine Freunde die Nachricht verbreiten, daß ich nächster Tage mit Hrn. Baron von Heyer nach Paris verreisen werde, um der französischen Akademie Unterweisung im Vertreiben der weißen und schwarzen Blättern zu geben, so finde ich mich genöthigt, zu erklären, daß zwar ein solcher Auftrag der französischen Akademie nur zur Ehre gereichen könnte, indem es Beweis für die unbefangene Anerkennung fremden Verdienstes wäre, daß ich mich aber dennoch nicht veranlaßt sehe, mich dem Dienste meiner Mitbürger, denen ich mein kostbares Leben geweiht, auf längere Zeit zu entziehen.

Henry de la poste.

Europäischer Anti-Heirathstempel.

Sämmtlichen europäischen Aeltern vornehmen Namens, denen ein Sohn resp. eine Tochter mit Einer, respektive mit Einem davon gelaufen, gegen den consensus deo respektiven Erzeuger, ebenso sämmtlichen europäischen, vornehmen Ehegatten, denen ihre Hälfte mit einem Sprößling davon gelaufen, zeigen die Unterzeichneten an, daß sie ein großes Einfangergeschäft errichtet haben, und daß sie jedes Begehren für das Einfangen eines solchen davon gelaufenen Subjektes, respektive einer Subjektin, jeder Zeit schnell und prompt und sicher excentiren werden. Nähere Auskunft gibt das Bureau Haafenstein und Vogler.

Die bekannten Sieben.

Zur Nachahmung.

Haringegen wird anmit zur Kenntniß des Publikus gebracht, daß der blaue Leist ebenfalls eine Subvention für die Gotthardbahn einhellig beschlossen hat und zwar den namhaften Betrag von 1 Fränklein und 75 Santinen; unter der ausdrücklichen Bedingung, daß jedes Mitglied des blauen Leists, wo öppen einist durenfahren möchte, ein Freibillet bekommen soll. Wenn früher etwas Anderes versprochen worden ist, so soll es nüt gelten.

Der Vorhocker.

Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Winterthur.

„ Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit **Bordeaux** *) begleiteten Aktien u. s. w. bei der Schweiz. Kreditausstalt in Zürich u. s. w. zu beziehen “

(N. 3.-Stg. Nr. 89.)

E m p f e h l u n g. Bei Anlaß der nächst stattfindenden Generalversammlung der Winterthurerbank empfehle mein reichhaltiges Lager feiner **Bordeauxweine** zu geneigtem Zuspruch.

H a l b h o l z.

*) Welcher Jahrgang wird gewünscht?

Ein neugieriger Aktionär.

Zur Nachricht.

Es verlautet, der eidgenössische Stähler, auf dessen Commando der arme Teufel von Instruktor in Thun sich beide Arme abschießen lassen mußte, werde nächstens in Anerkennung seiner Verdienste seines Amtes entsetzt und in das eidgen. Militärbureau versetzt werden an die Stelle des wegen Irreverenz gemäßregelten Luzerner's.

Telegraphische Depesche aus der Bundesstadt.

Letzte Woche sind nur 2 neue Militärreglemente beschlossen worden. Man schreibt diese Verminderung der Produktion der herrschenden strengen Kälte zu.

Französisches Berndütsch.

I m T h e a t e r.

C h i n d e m e i t s c h i (welches im Wälschland gewesen ist, zu einer hinter ihm sitzenden Dame aus der Brunnengasse): Madame, veuillez s'il vous plait retirer un peu vos scheinche; vous me stupfez toujours.

Briefkasten. Ego. Benutzt, wenn auch in etwas veränderter Form. — Dr. Zapfenazzi. Sempre benvenuto! — B. in K. Verwendet, wie Sie sehen. — L. N. Wo steckt die Pointe Ihres Preis-Rebus? Wir haben sie nicht gefunden. — J. H. in Z. Sie dürfen sich über diese Sprache nicht wundern; wie man in den Wald schreit, schreit es wieder heraus. — Piccolo. Bravissimo! — K. N. Z. Findet nächstens Verwendung.

 Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Stellenausschreibung.

In Folge des neuen atheniensischen Fabrikgesetzes ist für diejenigen Distrikte, die von einer zahlreichen weiblichen Fabrikbevölkerung bewohnt werden, die Anstellung einer Anzahl neuer Beamte nothwendig, welche den Titel „Controlleure

der interessanten Umstände“ führen sollen. Unfällig Lufttragende müssen sich ausweisen, daß sie einen Hebammenkurs mitgemacht haben. Anmeldungen nimmt entgegen das Annoncebureau Haasenstein und Vogler in Athen.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gussmann in Solothurn.



Das einzige Mittel, welches wirklich Original und wegen wirklicher Heilkraft mit amerikanischem Patent ausgezeichnet wurde. — Alle anderen derartigen Präparate sind fehlerhafte unvollständige Nachahmungen.

Patentirte



Amerikanische Gichtwatte

gegen

Rheumatismus, Gicht

und **rheumat. Zahnweh,**

gegen Stechen und Reizen in den Gliedern, Mandel- und Drüsenanschwellungen, Gesichtschmerzen, Ohrenstechen, Halschmerzen u.

Veränderung des stechendsten, heftigsten Schmerzes schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauch.

Preis 1 Rolle 10 Sgr. oder 36 fr. rhn. oder 1 Fr. 25 Cts. — Gebrauchsanweisungen zur Ansicht auch im Voraus gratis.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich befunden. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 8 Sgr., größere 16 Sgr. oder 28 und 56 fr. rhn. oder 1 und 2 Fr.

Jedes Paket und Flacon trägt das amerikanische Wappen-Patent und drei Stempel obiger Firma.

Gibt zu haben in:

Basel bei Hrn. Apotheker **Engelmann** in Klein-Basel. St. Gallen bei Hrn. Apotheker **Chrenzeller**. Zofingen bei Hrn. Apoth. **Lehmann**. Zürich bei Hrn. **Beaudrier**, Münsterterrasse. Luzern bei Hrn. Apoth. **J. Weibel**, pharm. du lac. Solothurn bei Hrn. Apoth. **A. Schieffle**. Genf beim Importeur und Privilegiums-Inhaber **Aug. Hrm. Boldt**, english chimist, druggist and patent medicines, dann in der Apotheke des Hrn. **Habel**, rue du Rhône und **Kohler**, rue du Mont-Blanc und Droguerie de Mr. **Favre-Dogny**, rue des Allemands 23, sowie noch in **Bern, Frauenfeld, Norschach, Fribourg, Lausanne, Wiesbaden, Stuttgart, München, Straßburg, Paris, Brüssel, Kopenhagen** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum beanspruchen würde. (12)

Ferner
die

amerikanischen Gesundheits-Billen,

zur Reinigung des Blutes, — Entfernung schlechter Säfte (Nebenbleibsel alter früherer Krankheiten) Hämorrhoiden, Unterleibschmerzen, Verstopfung, Beklemmungen, Schwindel, Blutandrang, Neigung zu Schlaganfall, — rötlich-kupfrigen Teint (woran nur die Schärfe des Bluts Schuld ist), — dann bei verschiedenen **Frauenkrankheiten** wie **Migräne, Verspätung, periodischen Kopfschmerz** u. m. a. R., — vielfach angewendet, von Ärzten und Laien mit Attesten ausgezeichnet belobt und empfohlen, sind „echt“ ebenfalls in obgenannten Apotheken und Droguerien zu haben. Preis 1 Schachtel 3 Frks. — Deutsche Gebrauchsanweisung zur Ansicht im Voraus gratis!

In den Buchhandlungen von **Jent & Gussmann** in Solothurn und Bern zu haben:

Steffens Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 70.

Janke Volkskalender 1870.

Preis 70 Ct.

Großartige Glücks-Offerte.

Original- Staats- Prämien- Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

8 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 28ten d. Mts.

Nur 10 Francs oder 5 Francs

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einzahlung des Betrages, oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen:

500,000, 400,000, 380,000, 350,000,
340,000, 320,000, 300,000, 200,000,
100,000, 80,000, 60,000, 3mal 50,000,
4mal 40,000, 4mal 30,000, 6mal 24,000,
9mal 20,000, 4mal 16,000, 3mal 15,000,
5mal 12,000, 25mal 10,000, 8000,
23mal 7000, 29mal 6000, 130mal 5000,
131mal 4000, 206mal 2000, 256mal 1000,
350mal 400, 17,800 à 300, 234, 220, 200,
100, 60, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 10 Francs.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer v. 500,000, 400,000, 300,000, 250,000, mehrmals 200,000, kürzlich das große Loos und jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Bern ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Posteinzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß. (8)

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Mitte dieses Monats erscheint und kann durch Jent und Gasmann in Solothurn und Bern bezogen werden:

Das Jahr 1869

Humoristische Revue in Bildern

von W. Scholz.

5 ganze Bogen im Format des Kladderadatsch, mit illustr. und color. Umschlag. Preis Fr. 2.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen Jent & Gasmann in Solothurn und Bern jederzeit Abonnements an:

	Fr. Ct.
Leipziger Illustrierte Zeitung, 52 Nrn.	32 —
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	11 20
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16 40
Gartenlaube, 13 Hefte	8 —
Das neue Blatt, 52 Nrn.	6 80
Daheim, 12 Hefte	9 60
Omnibus, 13 Hefte	7 —
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32 —
Erweiterungen, 24 Hefte	13 75
Kladderadatsch, 60 Nrn.	11 40
Hausfreund, 16 Hefte	10 40
Buch der Welt, 16 Hefte	10 40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16 —
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5 40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12 —
Illustrierte Welt, 13 Hefte	8 40
Westermann's illustr. Monatshefte, 12 Hefte	16 —
Zu Hause, 13 Hefte	5 85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8 40
Buch für Alle, 13 Hefte	5 85
Bazar, 48 Nrn.	13 35
Viene, 24 Nrn.	5 35
Damenkleidermagazin, 24 Nrn.	5 20
Modenwelt, 24 Nrn.	5 35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24 —
— Ausgabe mit Doppeltupfer	32 —
Pariser Modelle, 36 Nrn.	8 —
Victoria, 48 Nrn.	10 70
Das fleißige Hausmütterchen, 12 Nrn.	5 —
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfschmuck und Frisur, 24 Nrn.	13 35

Viertel- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämtliche wissenschaftlichen Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftetheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Durch Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Die Spinnstube 1870.

Herausgegeben von

W. D. v. Horn.

Preis Fr. 1. 60.